

Gemeinde Fischenthal
Finanzplanung 2023-2027
Kurzbericht

Die wirtschaftliche Lage der Gemeinde und ihre Entwicklung

Die wirtschaftliche Lage der Gemeinde Fischenthal ist weiterhin sehr gesund.

Die Erfolgsrechnung zeigt im Rückblick seit 2014 steigende Erträge. Diese reichen aus, um trotz ebenfalls wachsender Ausgaben jährliche Überschüsse zu erwirtschaften. Die Gründe für die steigenden Erträge sind vor allem die stark angestiegenen Grundstückgewinnsteuern und die höheren Beiträge aus dem Ressourcenausgleich (Finanzausgleich). Der Ressourcenausgleich wird getrieben durch die durchschnittliche Steuerkraft im Kanton. Die Grundsteuern sind schon 2019 auf über Fr. 1 Mio. angestiegen mit einem aktuellen Maximum von Fr. 1.5 Mio.

Damit ist die Sanierung der Gemeindefinanzen nachhaltig gelungen. Aus einer Nettoschuld von Fr. 8.5 Mio. im Jahr 2014 wurde ein Nettovermögen fast Fr. 10 Mio. im laufenden Jahr. Die langfristigen Schulden konnten bis heute auf Fr. 2.6 Mio. reduziert werden. Der Steuerfuss konnte ungefährdet auf dem Niveau vor dem einmaligen Übergangsausgleich von 2016 bleiben, wohin man seit 2018 zurückgekehrt ist (124%).

Weitere Gründe für die erfreuliche Lage sind neben den guten Einnahmen auch die sehr zurückhaltenden Investitionen in den letzten Jahren. Damit wird das Nettovermögen nicht belastet und in der Erfolgsrechnung bleiben die Abschreibungen aus.

Dass die Erwirtschaftung von Reserven sehr sinnvoll war zeigt sich bei den Aussichten der nächsten Jahre.

Ab jetzt belastet insbesondere der Bereich Bildung die Erfolgsrechnung wie auch das Nettovermögen in hohem Ausmass. Der Aufwand für die Bildung wächst überproportional. Zum Ende der Planungsperiode zeichnet sich zudem in Zusammenhang mit den Schulräumen erheblicher Investitionsbedarf ab. Dieser bringt das angesparte Nettovermögen zum Verschwinden, möglicherweise auch wieder ins Negative. Die Erfolgsrechnung wird zusätzlich zum gestiegenen Aufwand mit den Abschreibungen belastet.

Aufgrund der guten Ausgangslage kann man diese Herausforderung gerade noch knapp stemmen. Ohne Reserven und die vergangene gute Disziplin bei den Ausgaben und Investitionen sähe es schwierig aus. Der betriebliche Cash Flow bleibt anhaltend positiv.

- Im Alters- und Pflegeheim bestehen nach der Auslagerung noch Reserven im Fonds und im Nettovermögen.
- Das Wasserwerk hat gute Reserven auch mit dem Spezialfonds «Vorfinanzierung Anlagen» und kann deshalb die geplanten Investitionen tragen.
- Beim Abwasser gibt es jährliche Verluste, die aber noch durch die Reserven gedeckt sind. Die Notwendigkeit einer Gebührenerhöhung zur Trendumkehr zeichnet sich aber mittelfristig ab.
- Auch beim Abfall werden jährlich Verluste geschrieben. Diese sind aber nicht nur durch die Reserven im Fonds, sondern sogar durch Nettovermögen gedeckt. Eine Gebührenerhöhung ist deshalb voraussichtlich erst gegen Ende der Planungsperiode nötig.

23. September 2023



Dr. Theo Altorfer
Dr. oec. publ.



Anatol Pante
lic. oec. HSG